

Und darauf wieder der „Matin“: „Wie der Corriere della Sera aus Köln über London erfährt, wird nunmehr bestätigt, daß die barbarischen Eroberer von Antwerpen die unglücklichen belgischen Geiseln, die sich weigerten, die Kirchenglocken läuten zu lassen, in grausamer Weise gefoltert haben, indem sie sie mit dem Kopf nach unten als lebendige Klöppel in die Gloden hängten.“

— Bonjony hat recht damit getan; der Vergleich ist in der Tat höchst lehrreich. Leider geht es nur um eine von vielen Lügen. Mühte nicht von deutscher Seite in ähnlicher Weise weitergearbeitet werden, damit das Lügengewebe restlos zertrüffelt wird? —rk

Politische Rundschau. Deutsches Reich.

Nichtbestätigung einer pfälzischen Bürgermeisterwahl.

Am 12. November d. J. wurde Dr. Vogt aus Landstuhl in der Pfalz mit 14 Stimmen gegen einen Schilling der französischen Bergwerksverwaltung, der acht Stimmen erhielt, zum Bürgermeister der Industriegemeinde Mittelberbach im pfälzischen Teile des Saargebietes gewählt. Dieser Tage verweigerte nun die Saarregierung die Bestätigung der Wahl mit der Begründung, „daß der Gemeinderat unter den vielen saarländischen Bewerbern einen Kandidaten hätte herausfinden können“, obwohl nicht die geringste Rechtsgrundlage dafür besteht, daß nur ein Saarländer Bürgermeister im Saargebiet werden könne. Eine große Bürgerversammlung von Mittelberbach hat in drei Entschliessungen beim bayerischen Staatsministerium, beim Völkerverbund und bei der Saarregierung eine Revision des ablehnenden Beschlusses gefordert.

Das Einspruchsrecht des Reichstages.

Der Rechtsausschuß des Reichstages verhandelte über die Auslegung des Artikels 72, Satz 1 der Reichsverfassung. Dieser Satz lautet: Die Verkündung eines Reichsgesetzes ist um zwei Monate auszusetzen, wenn es ein Drittel des Reichstages verlangt. Die Frage drehte sich darum, ob unter diesem Drittel die Zahl sämtlicher Reichstagsmitglieder, durch drei geteilt, zu verstehen ist, oder ob der Satz so auszulegen ist, daß schon ein Drittel der anwesenden Mitglieder des Reichstages die Aussetzung der Verkündung eines Reichsgesetzes verlangen kann. Man kam zu dem Schluß, daß die letzte Auffassung die dem Sinne des Gesetzes entsprechende sei.

Aus In- und Ausland.

Berlin. Der Reichstagsausschuß für Volkswirtschaft genehmigte eine Verordnung, welche die Vorschriften zur Durchführung des Gesetzes über die Regelung der Kaliwirtschaft, das am 31. Dezember 1925 abläuft, auf drei Jahre verlängert.

Bonn. Die seit Beginn der Besetzung an der Bonner Rheinbrücke angebrachten Sprengrahmen und ihre zum linken Rheinufer führenden Zündfäden sind von den Franzosen abmontiert worden.

Paris. Nach Meldungen aus Beirut haben zwischen französischen Truppen und eingeborenen Drusen in Damaskus heftige Straßenkämpfe stattgefunden. Nach Eindringen von Drusenabteilungen in die Stadt haben die Franzosen erneut Damaskus mit schwerer Artillerie beschossen.

Teheran. Der neue Schah von Persien, Riza Khan Pahlawi, leistete vor dem Parlament den Eid auf die Verfassung. Fast alle auswärtigen diplomatischen Vertreter nahmen an der Zeremonie teil.

Berlin. Der völkische Abgeordnete Kube hat wegen der Angriffe auf ihn und den Abgeordneten Wulle anlässlich des Grütle-Lehder-Prozesses gegen das Licht-Uhr-Abendblatt, die Völkische Zeitung, die B. Z. am Mittag, den Vorwärts und das Berliner Tageblatt Strafantrag bei der Staatsanwaltschaft gestellt.

Prag. Wie das Außenministerium mitteilt, wurde in Lemberg der Hauptmann des tschechoslowakischen Generalstabes Pěpřichil unter dem Verdacht der Spionage für Sowjetrußland verhaftet. Die Verhaftung hat ungeheures Aufsehen erregt, da in die Affäre auch das tschechoslowakische Konsulat in Lemberg verwickelt sein soll.

New York. In einem von dem Jahreskongreß der Flieger der amerikanischen Legion gefaßten Beschluß wird Deutschland dazu beglückwünscht, daß es Nichtfliegen zum Nationalhelmen ausseren hat. In diesem Beschluß heißt es: Nichtfliegen sei vielen amerikanischen Fliegern als ein würdiger Gegner bekannt gewesen. Eine Abschrift des Beschlusses wurde an den Reichspräsidenten von Hindenburg gesandt.

Die Italiener dementieren.

München, 16. Dezember. Das königliche italienische Generalkonsulat teilt der U. amtlich mit: Die Nachricht, wonach der Bevölkerung von Südtirol die Abhaltung des Weihnachtsfestes in der herkömmlichen Weise mit dem Weihnachtsbaum verboten worden wäre, ist vollständig erfunden. Ganz im Gegenteil hat der königliche Kommissar in Bozen im Auftrage der Regierung der Bevölkerung Weihnachtsbäume aus den Staatsforsten zur Verfügung gestellt und daran den Wunsch einer fröhlichen Weihnacht geknüpft. Auch die Nachricht, daß auf behördliche Verfügung die Entfernung des Denkmals Walkers von der Vogelweide in Bozen angeordnet worden wäre, ist frei erfunden. Das Denkmal bleibt, wo es steht.

Wie die U. erfährt, haben diese amtlichen Feststellungen des Münchener Generalkonsulats in Berliner Kreisen lebhaften Genugtuung hervorgerufen. Allerdings vermißt man in dem Dementi eine Aufklärung der großen Reihe ähnlicher Fälle. So bleibt z. B. die Umbenennung des Walterplatzes in Bozen nach dem König von Italien unbestritten. Immerhin sieht man in der Mitteilung des Generalkonsulats einen erfreulichen Anfangserfolg des einmütigen Protestes der deutschen Presse, die in der letzten Zeit leider sehr häufig Gelegenheit hatte, sich mit den Methoden zu beschäftigen, die gegen die Deutschen in Südtirol angewendet werden. Es bleibt nur zu wünschen, daß die behördlichen Anordnungen nicht wieder durch das Verhalten falscher Unterorgane unwirksam gemacht werden. Die deutsche Öffentlichkeit betrachtet es als ihre Pflicht, die Vorgänge in Südtirol auch in Zukunft mit größter Aufmerksamkeit zu verfolgen.

Der Geist von Locarno!

Oberstein-Zdar, 16. Dezember. Der Redakteur des Baumholzer Stadt- und Landboten wurden vom französischen Militärpolizeigericht in Mainz zu 15 Tagen Gefängnis und 1000 Mark Geldstrafe wegen eines Artikels über die französische Fremdenlegion verurteilt.

Noch keine Erleichterungen im rheinischen Radioverkehr.

Koblenz, 16. Dezember. Die Nachricht von der Aufhebung der Beschränkung des Radioverkehrs im besetzten Gebiet wird von hiesigen amtlichen Stellen nicht bestätigt.

Freigabe der Fünzimmerwohnungen in Berlin.

Berlin, 16. Dezember. Wie das städtische Zentralamt für Wohnungsweisen mitteilt, hat der Magistrat beschlossen, die großen Wohnungen, d. h. die Wohnungen, die abgesehen von Küche, Nebengelass und Mädchenkammer fünf oder mehr Wohnräume enthalten, mit Wirkung vom 1. Januar 1926 ab aus der Wohnungszwangswirtschaft völlig herauszunehmen. Hierdurch werden die Bestimmungen des Reichsmiet- und des Mieterchutzgesetzes nicht berührt. Eine Verwendung von großen Wohnungen zu gewerblichen oder ähnlichen Zwecken ist auch nach dem genannten Zeitpunkt ohne Genehmigung des zuständigen Wohnungsamtes nicht gestattet. Der Beschluß des Magistrats bedarf zu seiner Wirksamkeit der Zustimmung des Ministers für Volkswirtschaft.

Abg. Streicher wegen Beleidigung verurteilt.

Mürnberg. In dem Beleidigungsprozess des demokratischen Oberbürgermeisters Dr. Ruppe gegen den völkischen Oberlehrer Streicher, Schriftleiter des Stürmer, vor dem Schwurgericht Nürnberg wurde nach vierwöchentlicher Verhandlung das Urteil gefällt. Streicher wurde wegen Beleidigung, übler Nachrede usw., begangen durch die Presse, zu zwei Monaten Gefängnis und außerdem zur Trauma der Kosten verurteilt.

Erwerbslosendemonstration in Hamburg.

Hamburg, 16. Dezember. Heute mittag demonstrierte auf dem Rathausmarkt eine größere Gruppe Erwerbsloser mit dem Rufe: „Hunger, gebt uns Brot!“ Die Radfahrerwache im Rathaus forderte die Menge zum Auseinandergehen auf. Angesichts der wenigen Beamten verhielten einige Erwerbslose, die Beamten tödlich anzugreifen, so daß diese von ihren Gummiknüppeln Gebrauch machen mußten. Es kam zu einem Handgemenge, in dem die Lage der Beamten sehr bedroht erschien, bis von den inzwischen verständigten Polizeiwachen Verstärkungen eingetroffen waren. Die Menge wurde dann vom Rathausmarkt gedrängt. Mehrere Verhaftungen sind vorgenommen worden.

Die Stadt Dortmund in Zahlungsschwierigkeiten.

Essen, 16. Dezember. Der städtische Pressedienst Dortmund teilt mit, daß die Stadtverwaltung infolge der geschickten Anleihebehandlungen und des schleppenden Steuerereinganges in finanzielle Schwierigkeiten geraten sei, so daß noch nicht feststeht, ob die Ende Dezember fälligen Gehälter zur Auszahlung kommen können.

Der Zerfall der Armee Tschang-Tso-Lings.

Unter den Soldatentruppen Tschang-Tso-Lings macht sich eine lebhafteste Unruhe bemerkbar. Auf verschiedenen Frontabschnitten sind Soldaten zu Kus-Sung-Lin übergelaufen. In einigen Garnisonen haben die Soldaten gemeutert und die Ortschaften geplündert. Die japanischen Garnisonen haben aus Tokio Befehl erhalten, sich streng neutral zu verhalten.

Kampf gegen das trockene Amerika.

Blühender Schleichhandel mit Alkohol. Der Prohibitionskampf in Amerika wird immer erbitterter und beherrscht augenblicklich die ganze Politik. Die Gegner der Prohibition gewinnen dauernd Anhänger, da man allgemein auf dem Standpunkt steht, daß die Prohibition die Moral untergräbt. Außerdem verschlingt die Durchführung riesige Summen. Obwohl die Regierung die schärfsten Maßnahmen ergreift, lassen sich die Gesetze praktisch nicht durchsetzen. Die Senatoren Edge, Bruce und King verlangen kategorisch die Einföhrung dreiprozentigen Bieres und erklären dazu, daß die Trunkenheit täglich zunehme.

Die Frauen trinken viel mehr als in irgendeinem anderen Lande. Ein Zeelföhl voll unerlaubten Whistys demoralisiere mehr als ein Faß voll erlaubten Schnapfes. Die Prohibition führe zur Mißachtung der Gesetze. Betrunkene in den Straßen sei ein alltägliches Bild amerikanischer Großstädte. Nur die Alkoholschmuggler seien mit der Prohibition zufrieden, denn der Schleichhandel sei das beste Geschäft. In Amerika seien Alkoholpreisliften ebenso leicht erlangbar wie Theaterprogramme. Die Regierungsämter sind völlig korrumpiert.

Sächsisches.

Mehr Ausnutzung der Wintermonate für bauliche Innenarbeit.

Die Beschäftigung im Baugewerbe einschließlich der Nebengewerbe trägt leider noch immer viel zu sehr den Charakter von Saisonarbeit. Demgegenüber seien die auftraggebenden Behörden und das Publikum darauf hingewiesen, daß sich viele baubauwertliche Instandsetzungs- und Reparaturarbeiten im Winter besser und pünktlicher als in den sogenannten Saison- und Sommermonaten vornehmen lassen. Es handelt sich hierbei nicht nur um reine Instandsetzungsarbeiten, sondern ebenso kann, wo Rohbauten fertiggestellt sind, wenn man sofort auf Einsehen der Fenster und Aufstellen der Dächer Bedacht nimmt, auch die Innenarbeit wesentlich gefördert werden. So würden neben Tischlern, Gläsern, Dienstlern zahlreiche weitere Handwerkszweige, beispielsweise Klempner (für Baderneinrichtungen usw.), Installateure (für Wasser- und Ableitung), Lichtinstallations usw., Maler, Tapezierer, Zentralheizungsgerwebe, Maurer, Zimmerer usw. im Winter mehr beschäftigt sein. Hierdurch kann auf diese Arbeiten größere Sorgfalt verwendet werden, da dann die alten bewährten Kräfte, besonders für schwierige Arbeiten, zur Verfügung stehen, während im Sommer vielfach auf angelernte Hilfskräfte zurückgegriffen werden muß. Auf diese Weise wird auch eine größere Arbeitslosigkeit ver-

SINGER advertisement with logo and text: SINGER MIT MOTOR u. NÄHLICHT Das nützlichste Weihnachts-Geschenk SINGER NÄHMASCHINEN AKTIENGESELLSCHAFT Verkaufsstellen in Dresden Prager Str. 18 Ferdinandstr. 2 Hauptstr. 6

nieden, wodurch die die Wirtschaft bedrückende Erwerbslosenfürsorge entlastet werden könnte.

Der Landesauschuß des Sächsischen Handwerks richtet daher an alle in Frage kommenden Stellen, insbesondere an öffentliche und private Bauherren die Bitte, nach Möglichkeit die Baudispositionen so zu treffen, daß die Innenarbeiten im Winter mehr gefördert werden können. Wenn dies auch nicht überall möglich sein wird, wird es doch ohne Zweifel manche Bauvorhaben geben, bei denen durch eine sachgemäße Einstellung die Wintermonate viel besser ausgenutzt werden könnten, was sowohl dem Auftraggeber wie dem Gewerbe als auch unserer Volkswirtschaft nur von Nutzen sein wird.

Ein Fabrikbesitzer unter dem Verdacht der Brandstiftung verhaftet.

Chemnitz. Unter dem Verdacht der Brandstiftung wurde von der Chemnitzer Kriminalpolizei der Besitzer der Werkzeugmaschinenfabrik Karl Müller verhaftet, dessen Fabrik in Schönau in der Nacht zum Dienstag niederbrannte.

Aus den Nachbarstaaten.

Fast 80 000 Eier verbrannt.

Halle. Gestern abend brach im Keller unterhalb der bekannten Marien-Bibliothek ein Schadenfeuer aus. In dem Keller lagen zirka 80 000 Eier, die im Besitze einer hiesigen Eiergroßhandlung waren. Der größte Teil der Eivorräte mit Küten und Verpackung wurde von der Feuerwehr brennend vorgefunden. Der Brand konnte nach langen Arbeiten auf seinen Herd beschränkt werden. Die oberen Räume des Hintergebäudes, wie die Marienbibliothek und die Gertraudkapelle sind unverletzt geblieben. Dagegen brannte der größte Teil des Kellers vollständig aus. Die Entstehungsurache ist noch nicht festgestellt.

Steinau (Thür.). Das verschwundene Steuerparadies. Die Gemeinde Steinau, welche bisher ein Steuerparadies war, in dem man keine Gemeindesteuern erhob, hat sich durch die Not der Zeit veranlaßt gesehen, nunmehr auch Gemeinde-, Grund- und Gewerbesteuern einzuführen.

Wann wird die untere Elbe eisfrei?

Magdeburg. Nach den letzten hier vorliegenden Meldungen haben die Eisbrecher auf der unteren Elbe Kilometer 567 erreicht. Das feste Eis reicht bis etwa Kilometer 611.

Aus der Tschechoslowakei.

Ein gefährlicher Burleske.

Großschönau. Der 18jährige Weber Adolf Otto aus Waltersdorf versuchte in der Nacht zum Montag, die gleichalterige Geschäftsgeliebte Elise Dertelt durch mehrere Revolverkugeln zu töten. Otto hatte dem Mädchen schon wiederholt Drohungen brieflich überandt und war schließlich angezogen worden, worauf bei ihm eine Hausdurchsuchung vorgenommen wurde. Man fand aber nur eine Schredpistole. Am Sonntag abend tauchte Otto in vorgerückter Stunde in dem Tanzsaal auf, ging auf die Dertelt zu und sagte ihr, er werde schon noch mit ihr abrechnen. Otto entfernte sich darauf und holte aus seiner Behausung einen Revolver, den man bei der Hausdurchsuchung nicht gefunden hatte. Als das Mädchen mit einem anderen jungen Mann nach Hause ging, sprang Otto auf die beiden zu, rief das Mädchen vom Arme ihres Begleiters und feuerte auf sie einen Schuß ab, der aber fehl ging. Als die Dertelt floh, sandte ihr Otto weitere Schüsse nach. Schließlich holte er sie ein, würgte sie und feuerte auf sie, als sie am Boden lag, noch einen Schuß ab. Darauf ließ Otto nach dem Amtsgericht und ließ sich unter dem Geständnis, er habe ein Mädchen erschossen, ins Gefängnis bringen. Die Dertelt hat glücklicherweise keinerlei Schußverletzung erhalten.

Sport.

Eine Wander-Ruderer-Fahrt auf der Elbe.

Im Sommer 1926 findet, wie wir kürzlich schon meldeten, auf Veranlassung des Ausschusses für Wander-Rudern im Deutschen Ruderer-Verband eine Wander-Ruderer-Fahrt auf der Elbe von Leimertitz bis Torgau statt. Mit der Durchführung der Fahrt sind der Verband Deutscher Ruderervereine in der Tschechoslowakei und der Sächsische Regattaverband beauftragt worden. Der Verlauf der Fahrt wird fast der gleiche sein, wie er für die 1914 wegen Kriegsausbruchs abgefallenen Verbands-wanderfahrten geplant war.

Heranbildung der Jugend für den Eiskunstlauf.

Der Dresdner Eiskaufverein hat Übungsstunden eingerichtet, in denen er begabte Jugendliche im Kunstlauf unter fachmännischer Leitung kostenlos heranbilden will.

Sport-Spiegel.

Voraussichtlich wird in einigen Jahren wieder ein großes Internationales Schachturnier in Moskau stattfinden. Spätestens im Jahre 1927 wird der Sowjet-Schachbund einen Weltmeistertkampf arrangieren.

Der Deutsche Rudertag 1926 ist nunmehr endgültig auf den 26. September in Köln (Gürzenich) festgelegt worden.

Ein Radländertkampf Deutschland-Frankreich wird am 1. Mai Sonntag 1926 in Köln ausgetragen.

Die Schwimmmeisterschaften 1926 der Deutschen Turnerschaft werden am 15. August ausgetragen.

Der deutsche Fußballmeister 1. FC-Nürnberg spielte auf seiner Mitteldeutschlandreise am Sonntag gegen den SC-Apolda 5:1 und am Sonntag gegen den VfL-Zwickau 4:1. Die Eröffnungsbobrennen in Winterberg-Sauerland sahen im Zweierbob „Schneeflug“ in 3:34,8, im Fünferbob „Bob III“ in 2:57,1 (3000 Meter) siegreich.

Staatliche Kraftwagenverwaltung. Am 15. Dezember ist die neue staatliche Kraftwagenlinie Löbau-Neusalza-Löbau in Betrieb genommen worden. Die Linie wird als Ringlinie unter Einziehung der bisher betriebenen Kraftwagenlinie Neusalza-Spremberg-Schönbach-Löbau betrieben. Auskunft über den Fahrplan erteilen bereitwillig die Geschäftsstelle der Staatlichen Kraftwagenverwaltung, Dresden, Mündener Straße 1b (Tel. 44011), die Eisenbahnausfallstellen sowie die Betriebsleitung der Staatl. Kraftwagenverwaltung und die Fahrer an den Wagen.

Wirtschaft.

Die Reichsfinanzen im November. Die Einzahlungen im November werden mit 561,15 Mill., die Auszahlungen mit 609,27 Mill. Mark (einschl. 45,88 Mill. Mark für Reparationszahlungen) angegeben, so daß sich ein Zuschußbedarf für November von 48,11 Mill. Mark ergibt. Für die Zeit von April bis November werden die Einzahlungen mit 4945,63 Mill. und die Auszahlungen mit 5067,46 Mill. Mark ausgewiesen. Die schwebende Schuld zum 30. November stellt sich auf 70,97 Mill. Mark. Im besonderen ist bei den Einzahlungen für November auf die Steigerung der „sonstigen“ Einzahlungen zu verweisen, die auf die Vereinnahmung eines größeren Teilbetrages aus der zweiten Silbermünzenprägung zurückgeführt werden.

Arbeiter und Angestellte.

München. (Verslechterung in der wirtschaftlichen Lage Bayerns.) Die wirtschaftliche Lage in Bayern hat sich weiter verschlechtert. Die Zahl der Arbeitslosen hat sich in der amtlichen Mitteilung im November verdoppelt und betrug am 1. Dezember über 63 000. Es sind im November in Bayern nicht weniger als 112 Konturfe verhängt und 78 Geschäftsaufsichten angeordnet worden.